



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S., auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 38.

Welzheim, Samstag den 11. März 1893.

27. Jahrgang.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Welzheim.

**Verkauf von Handfeuerwaffen.**

Mit dem 1. April 1893 tritt das Reichsgesetz über die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen vom 19. Mai 1891 in Kraft. Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auf Handfeuerwaffen, welche vor dem 1. April l. Js. durch die Ortspolizeibehörden mit dem „Vorratszeichen“ versehen wurden (§ 5 des Gesetzes), insoweit keine Anwendung, als an den Waffen keine Veränderungen des Kalibers oder des Verschlusses vorgenommen wird. Das Aufschlagen des Vorratszeichens, welches nach den Ausführungsbestimmungen des Bundesrates vom 22. Juni 1892 aus einem V. mit der Reichskrone darüber besteht erfolgt auf Antrag der Waffenhändler. Handfeuerwaffen, welche mit diesem Zeichen bis zum 1. April l. Js. nicht versehen sind, müssen der Prüfung nach dem Gesetz vom 19. Mai 1891 unterstellt und mit dem Prüfungszeichen gekennzeichnet werden, bevor sie feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden.

Das Nähere ist nachzulesen

im Reichsgesetzblatt 1891 S. 109

1892 S. 674

Staatsanzeiger Nr. 56, 8. März 1893.

Die Ortspolizeibehörden werden auf die Bekanntmachung des K. Minist. des Innern vom 6. März 1893

Staatsanzeiger Nr. 56

zur Nachachtung ausdrücklich hingewiesen.

Den 8. März 1893.

K. Oberamt:  
Bellnagel.

Welzheim.

**Die Stammrollenführer**

haben mit gestriger Post die Rekrutierungsstammrollen pro 1891, 92 und 93 nebst Beilagen sowie die vorbereiteten Vorladungsschreiben für die Pflichtigen erhalten.

Die Vorladungsschreiben sind

spätestens bis 17. d. Mts.

an das Oberamt einzusenden.

Den 9. März 1893.

K. Oberamt:  
Bellnagel.

Welzheim.

**Die Schultheißen-Memter**

erhalten den Auftrag, dafür zu sorgen, daß die Straßen und Wege und namentlich auch die Ortsstraßen — soweit nicht Korporationsstraßenwärter aufgestellt sind — vom Morast gründlich gereinigt und mit dem erforderlichen Kleingeschlag eingeworfen, die Gräben und Dohlen gehörig gereinigt und für den Wasserablauf hergerichtet werden.

Wegen des Baumfuges und Beseitigung des Baumüberhanges an Staatsstraßen wird auf den Erlaß des Oberamts und der K.

Welzheim.

Unter den Viehbeständen der Bauern Jakob Steiner in Kaisersbach, Johann Grau und Gottfried Heinz in Gulenhof, Gemeindebezirks Kaisersbach, ist die

**Maul- und Klauenseuche**

ausgebrochen.

Den 8. März 1893.

K. Oberamt:  
Reusch, Amtmann.

Straßenbau-Inspektion vom 18. März 1888 (Welzheimer Bote Nr. 44) ausdrücklich Bezug genommen.

Der Baumpflanzung auf Allmanden ist ebenfalls volle Aufmerksamkeit zuzuwenden (vergl. auch landwirtschaftliches Wochenblatt 1888 Nr. 10 S. 109). Binnen 6 Wochen ist Vollzugs-Bericht zu erstatten. Den 9. März 1893. K. Oberamt: Bellnagel.

**Bekanntmachung, betreffend Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.**

Auf den 4. April ds. Js. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule noch 3—4 „außerordentliche“ Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt zunächst auf 1/2 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,

2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,

3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Aderbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, während für den Unterricht ein Lehrgeld von 70 M pro Jahr zu entrichten ist. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten.

Nach Umständen können dieselben, falls sie durch Strebbarkeit und gutes Verhalten sich ausgezeichnet haben, vom 1. Oktober d. J. ab als ordentliche Schüler Aufnahme finden, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Taglohn, erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefördert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis Montag, den 20. ds. Mts.

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Zur Aufnahmeprüfung wird spezielle Ladung erfolgen.

Hohenheim, den 4. März 1893.

K. Institutsdirektion:  
Böckler.



# Sachbeschädigung.

Am Sonntag den 19. Februar d. J., abends wurde die vor der Restauration des Franz Verdanzel in Mittelschlechtbach stehende Chaise des Distriktsarzts Dr. Hockerz von Rudersberg dadurch beschädigt, daß in das Verdeck fünfmal eingeschritten wurde.

Wer über den noch unbekanntem Thäter irgend welche Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, solche alsbald hierher oder an Landjäger Raß in Rudersberg gelangen zu lassen.

Für die Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung von **Dreißig Mark** ausgesetzt.

Ellwangen, 9. März 1893.

## R. Staatsanwaltschaft.

Staatsanwalt H ö r i n g.

### Aus Stadt und Bezirk.

— Die erledigte Pfarrei Rudersberg, Dekanats Welzheim, wurde dem Pfarrer Reich in Fürfeld, Dekanats Heilbronn, übertragen.

### Württemberg.

Stuttgart, 7. März. Das Gerücht von einer Heirat zwischen zwei Mitgliedern der R. Familie tritt mit solcher Bestimmtheit auf, daß daran wohl nicht mehr zu zweifeln ist. Verschiedener Umstände halber soll von der Veröffentlichung vorläufig noch abgesehen werden.

— Die württembergische Staatsschuld belief sich nach den Rechnungs-Ergebnissen pro 1891—92 am 31. März 1892 auf 439 105 174 M. gegen 429 440 469 M. im Vorjahre. Sie hat also im Jahre 1891—92 sich um 9 664 705 M. vermehrt. Von der Schuld pro 31. März 1892 werden verzinst: zu 4½ Prozent 159 137 M., zu 4 Prozent 371 015 793 M., zu 3½ Prozent 67 930 224 M.

Stuttgart, 8. März. Kommerzienrat Wilhelm Kohlhammer, Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler ist nach längerer Krankheit heute früh ½ 3 Uhr gestorben.

Stuttgart, 6. März. Dem Vernehmen des Sch. M. zufolge wurde der vortragende Rat im Ministerium des Innern Reg.-Rat v. Riebert zum lebenslänglichen Mitglied der Kammer der Standesherrn ernannt.

Hall, 6. März. In Anbetracht dessen, daß die Maul- und Klauenseuche gegenwärtig bössartiger, in Bayern mit schlaganfallartigen Erscheinungen, auftritt, war es durchaus zeitgemäß, in der Volkversammlung des landw. Bezirksvereins Hall, welche gestern in Sulzdorf abgehalten und gut besucht war, über diese Krankheit zu sprechen, was von dem hiesigen Oberamtsarzt in durchaus sachgemäßer Weise geschah. Der Schaden, den die Krankheit im Jahre 1892 für Württemberg brachte, betrug nahezu 500 000 M., im Bezirk Hall allein 25 000 M. Die Mitglieder folgten mit Spannung dem Vortrage und sprachen ihre Zufriedenheit über die Mitteilungen aus. Der Vorsitzende, Regierungsrat Fleischhauer, führte die polizeilichen Vorsichtsmaßregeln an und machte auf das in Aussicht stehende Viehseuchengesetz aufmerksam, das allerdings weitere Opfer an Geld fordere, aber auch gewiß vielen Nutzen bringen würde. Der Verein zählt jetzt nahezu 700 Mitglieder. Den Schluß der Verhandlungen bildete eine Verlosung von Samenreien und eine Versteigerung von neueren Sorten Frühkartoffeln.

### Deutschland.

Berlin, 8. März. Die Morgenblätter melden aus Graudenz: Mit der Livoliver-sammlung in Berlin unzufriedene Landwirte, Kaufleute und Industrielle sammeln Geld und Unterschriften für den Aufbruch zur Bildung eines deutschen „Landbundes“; sie wollen eine selbständige parlamentarische Wirtschaftspartei schaffen. Der Bundesvorstand soll aus neun Mitgliedern verschiedener Parteien, außer der sozialdemokratischen, bestehen.

— Die Militärkommission des Reichstags erörterte die geplante Verstärkung der Regimenter vom niedrigen auf den mittleren und vom mittleren auf den hohen Etat. Buhl (natl.) betont, die Regimenter mit hohem Etat seien bisher nur die an der Grenze stehenden gewesen, jetzt wolle man weiter gehen. Er könne dem für jetzt nicht zustimmen. Hünze (freis.) stimmt den Ansichten des Generals v. Gofler betreffs des hohen Etats für die an der Grenze stehenden Regimenter zu; der Verstärkung der Regimenter im Innern könne er als Volksvertreter aber nicht zustimmen; die Schwierigkeiten bei der Mobilmachung seien auch ohne die Verstärkung zu überwinden. Richter gegen Hünze: es sei unrichtig, Folgerungen daraus zu ziehen, wenn ein sachverständiges Kommissionsmitglied aus militärischen Gründen für die Sache sich ausspreche. Bei den Freisinnigen werde die Vorlage keine oder nur geringe Unterstützung finden. General v. Gofler betont die Möglichkeit eines Winterfeldzuges. Richter weist auf den Widerspruch der heutigen Argumentation zu Gunsten der höheren Etats der vorhandenen Bataillone mit den Ausführungen zu Gunsten der neuen vierten Bataillone hin. Reichskanzler Graf Caprivi hebt den Unterschied zwischen den alten und den neuen Bataillonen hervor; derselbe bestehe darin, daß es sich bei letzteren nur um Cadres handle; bezüglich des Wertes der Reserve stimmten seine Erfahrungen nicht mit denen Hünzes überein. Ein Stamm von Leuten, die sich gegenseitig kennen und vertrauen, sei eine große Hauptsache. Die Eventualität von Winterfeldzügen könne keine Diplomatie verhüten. Nach dem Urteil Moltes sei ein Winterfeldzug auch bezüglich Rußlands vorzuziehen wegen der polnischen Sümpfe. Major Wachs giebt ziffermäßige Nachweise, warum bei niedrigem Etat die Stämme völlig unzureichend seien. Richter hebt hervor, daß auch ohne die neue Vorlage mit jedem Jahre die Zahl der Mannschaften für Kriegsformationen sich verstärke. In anderen Staaten, so in Rußland und Frankreich, halte man an der kurzen Ausbildung eines Teiles der Truppen fest. Die Beratung wird auf morgen vertagt.

Nach der „Freis. Ztg.“ erklärte der freisinnige Abgeordnete Hünze, daß er eine Verstärkung von Bataillonen auf den höheren Etat im Gesamtbetrage von etwa 4000 Mann als notwendig anerkenne, daher im Prinzip für sie sei. Seine Stellung zur Gesamtpräsenz-ziffer behalte er sich vor. Er halte es aber für seine Pflicht, auch im Interesse der Partei, das, was er als militärisch notwendig und richtig anerkenne, auszusprechen. Bei der nun folgenden Auseinandersetzung zwischen Hünze und Richter erklärte letzterer, daß von der freisinnigen Partei eine Erhöhung der Präsenzstärke gar nicht oder nur in geringem Maße zu erwarten sei. — Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ sagte Richter, es sei eine Verwechslung zwischen dem militärischen Sachverständigen und dem Kommissionsmitgliede, wenn jemand als Militär etwas empfehle, wozu die Partei nicht das Plazet gegeben. Hünze erwiderte, er behalte seine Meinung auf die Gefahr hin bei, von gewisser Seite

der Eigenschaft als Mitglied der Kommission entkleidet und nackt als militärischer Sachverständiger hingestellt zu werden.

— In der letzten Sitzung der Militärkommission stand § 2 des Regierungsentwurfs nebst dem Antrag v. Bennigsen betr. die vierten Bataillone zur Beratung. Komierowski (Pole) erklärt sich im Vertrauen auf die verbündeten Regierungen für die vierten Bataillone, jedoch mit einem Vorbehalt bezüglich der Höhe der Friedenspräsenzstärke. Buhl (nat.-lib.) modifizierte die Anträge des abwesenden Herrn v. Bennigsen durch Abänderung des Ausdrucks „unvollständige (Ersatz-)Bataillone“ in „Bataillonbestände“. v. Frieien (kons.) erklärt, nach den Darlegungen der Heeresverwaltung müsse er die vierten Bataillone für notwendig halten. Lieber (Zentr.): Er sowohl wie Hünze hätten erklärt, es gehe auch ohne die vierten Bataillone. Das Zentrum sei entschlossen, die Militärvorlage ohne jeden Seitenblick auf den Kulturkampf, ohne jedes Handelsgeschäft, rein sachlich zu behandeln. General v. Gofler: Die beanspruchten Mannschaften seien ausreichend vorhanden, 195 Mann seien das Minimum für die vierten Bataillone. v. Reubell ist überzeugt, daß die 195 Mann vollständig für die beabsichtigten Zwecke erforderlich seien. Hünze (freis.): Für den Friedensdienst seien die vierten Bataillone entbehrlich; für eine Mobilmachung aber halte er dieselben prinzipiell für unentbehrlich. Die Ansicht, daß von 60 000 Rekruten eine große Anzahl nicht voll diensttauglich sein würde, halte er aufrecht. General v. Gofler beruft sich auf die Zunahme in den alphabetischen Rekrutenlisten dieses Jahres. v. Hammerstein (kons.) erklärt sich durch die Darlegungen des Kommissionsrats für die vierten Bataillone gewonnen. Auch Buhl wird für die vierten Bataillone stimmen, vorbehaltlich der Stärke derselben. Richter kritisiert die Zweckmäßigkeit der vierten Bataillone für die Mobilmachung; in dieser Hinsicht hätten dieselben keinen überwiegenden Nutzen; die volle Ausnützung der nationalen Wehraft sei von den Freisinnigen niemals als Selbstzweck anerkannt worden. General v. Gofler erklärt die Ausführungen Richters zum Teil für militärische Irrtümer. Lieber fragt, ob die 195 Mann für die Regierung nicht nur ein Minimum, sondern auch ein Maximum seien. Reichskanzler Graf Caprivi erwidert: Für die Zukunft, nach der fünfjährigen Periode, können sich die Regierungen nicht binden, sie halten aber jetzt 195 Mann für ausreichend. Richter: Wollte man die bisherige Präsenzstärke, so müsse man konsequent alle neuen Formationen ablehnen. Der Redner führte dann näher aus, daß man in Frankreich das jetzt bei uns geplante System verlassen habe. Graf Caprivi: Richter mache sich die Sache leicht, indem er nur kritisiere und nicht amendiere. Es sei befremdend, daß man sich in Sachen der Organisation auf Frankreich berufe, während doch seit 1813 Preußen und Deutschland als Muster anerkannt seien. An der ferneren Diskussion, insbesondere betreffs der französischen Organisation und Friedensstärke, beteiligten sich Richter, v. Hammerstein, General v. Gofler, Major Wachs.



## Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

### Reis-Verkauf.

Am Montag, 13. März

2 Uhr in der **Rose in Oberndorf** aus den Durchforstungen in Frohnhalde, Hohersturz und Birkeneschlägle:

3450 gemischte Wellen in Flächenlosen, sowie vom Scheidholz der Gut Rundersberg: 700 Nadelholzwellen auf Haufen.

Revier Welzheim.

### Reis-Verkauf.

Am Dienstag, 14. März

1 Uhr in der „Linde“ in Klaffenbach aus der Durchforstung in „hinterer Heidenbuckel“ und den Reinigungsarbeiten in Brantweinschlag und hinterer Schildgehren:

6600 gemischte Wellen in Flächenlosen.

Revier Eschweind.

### Nadelstreu-Verkauf.

Der auf Montag den 13. März, mittags 12 Uhr aus Staatswald Schönrain ausgeschriebene Verkauf findet erst am **Dienstag den 14. statt.**

Zusammenkunft bei **Samet** in Kirchenkirnberg.

## Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für den Jagstkreis.

In Gemäßheit des Art. 25 Abs. 2 des Ausführungsgesetzes vom 4. März 1888 (Reg.-Bl. S. 89) wird hiedurch bekannt gemacht, daß für die Umlage pro 1892 der Beitragssatz auf 58,4 Pfennig auf 100 Mark Steuerkapital festgesetzt wurde.

Ellwangen, 8 März 1893.

Der Vorsitzende des Vorstands:

Regierungsrat **M a i e r.**

W e l z h e i m.

## Nadelstreu- & Prügelholzverkauf.

Unterzeichneter verkauft am nächsten

**Mittwoch, den 15. d. Mts.**

eine größere Partie Reißig und ca. 50 Meter Prügel und Abfallholz aus dem Viehweidwald bei Eckartsweiler.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr im „Löwen“ hier.

**Christian Knödler.**

## Bekanntmachung.

Ich gebe hiemit öffentlich bekannt, daß ich den seitherigen Revisionsbeamten **Wilhelm Geiger** als meinen Verwaltungsbeamten definitiv angestellt und ihm den Titel eines **Verwalters** verliehen habe.

Alfdorf, 7. März 1893.

Gölk Freiherr v. Holk.

## Schulversäumnis-Übergabetabellen

mit Einlagebogen

(von Hrn. Dekan **L e i t z** für den Bezirk Welzheim angeordnet) sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

## Die Oberamtsparkasse Welzheim

nimmt zur Zeit auch größere Einlagebeträge an, auch werden **Anlehen** in beliebigen Größen zu billigem Zinsfuß abgeben.  
Cassier **L u t z.**

Wäschenbeuren.

## Fahrnis-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache des **Joseph B o s c h**, gewesenen Bauers dahier, kommt die vorhandene Fahrnis an den nachfolgenden Tagen im öffentlichen Aufstreich in des Verstorbenen Behausung zum Verkauf, und zwar:

**am Dienstag den 14. d. Mts.**

vormittags von 8 Uhr an

Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand und Küchengeräth;

nachmittags von 1 Uhr an:



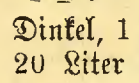
3 Kühe, 1 Kalb, 1 Rind, 4 Stk. Schmalvieh, 2 Schweine,



8 Hühner, circa

1200 Liter Obst-

most, ca. 15 Ztr.



Dinkel, 1 Ztr. Roggen, 8 Ztr. Haber,

20 Liter Kleesamen, ca. 30 Zentner

Heu, 30 Ztr. Dehmb, 25 Ztr. Stroh,

verschiedene Baumansfahrnis, wo-

runter 2 angemachte Leiterwägen, 2



Dung-

schlitten, 4

Pflüge, 1

eis. Egge, 1 Futterschneidmaschine, 1

Obstmahlmühle, 1 Obstpresse, 1/4 An-

teil an einer Dreschmaschine mit Loko-

mobile;

**am Mittwoch den 15. d. Mts.**

vormittags von 8 Uhr an:

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr

und allerlei Hausrat.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Am 9. März 1893.

Waisengericht.

## Backnang.

Im Einsetzen künstlicher Zähne, sowie in schmerzlosen Zahnoperationen (Blombieren) etc. empfiehlt sich bei billiger Bedienung. Garantie für Brauchbarkeit.

J. Gix.

## Krieger-Verein Welzheim.

### Hauptversammlung

am Sonntag den 12. März

nachmittags 4 Uhr



im Gasthaus zum „Löwen“.

Tagesordnung: Stiftungsfest betreffend.

Der Ausschuß.



# Liederkrantz Welzheim.

Sonntag den 12. März von nachmittags  
3 Uhr an  
**Gesangs-Unterhaltung**  
im „Engel“, wozu Jedermann freundl. eingeladen ist.  
Der Vorstand.



## Chr. Becker, Murrhardt. Frühjahrs-Saison.



**Neuheiten**  
in den besten deutschen und englischen Fabrikaten für  
**Anzüge, Hosen und Paletots  
und Toppen.**

Das Lager bietet zur Zeit die denkbar größte und geschmackvollste Auswahl von den hochfeinsten bis zu den billigsten Genres.

**Hosenzeug halb- und baumwollen**  
3/4 und 1/2 breit in jeder Preislage.  
Weiße und farbige

**Herrn- und Arbeits-Hemden, Hemdeinsätze,  
Macco-, Normal- und Reform-Wäsche,  
Seidene Kragen, Manschetten, Servietten & Gummi-Wäsche,  
seidene und halbsidene, wollene und halbwollene Cachenez,  
Cravatten jeder Art, Hosenträger.**

**Fertige Herren- und Knaben-Garderobe.**

Mache darauf aufmerksam, daß ich bei reichhaltiger Auswahl nur gut sitzende Stücke, aus dauerhaften Stoffen gearbeitet, führe.

**Herrn- und Knaben-Paletots,  
Kaisermäntel, Savelocks, Roden- und  
Waidmanns-Toppen etc. etc.**

**Anfertigung nach Maß**  
unter Garantie für modernen Schnitt, gute Sitz und pünktliche geschmackvolle Ausführung.  
Preise äußerst billig.

Welzheim.

## Passende Geschenke

für Konfirmanden empfiehlt und ladet zur Ansicht ein.  
**Otto Truckenmüller,**  
Gold- und Silberwarengeschäft.

## Chr. Becker, Murrhardt

empfiehlt für  
**Konfirmanden**  
**Fertige Anzüge**

aus Burkins zc. einfarbig und gemustert  
in allen Preislagen.

## Burkins

in denkbar größter Auswahl und nur  
soliden Qualitäten.

Reinwollen von M. 2.50  $\text{§}$  pr. Meter an

" " " 1.55 " " Elle "

Neste für Anzüge reichend von M. 6.— ab.

Bigonie und halbwollene Hosenzuge

in jeder Preislage, dunkle Dessins.

## Schwarze Cachemires,

reine Wolle

in ca. 40 Qualitäten

von M. —.80  $\text{§}$  bis M. 3.50  $\text{§}$  p. Mtr.

## Schwarze Fantasie-Stoffe

große Auswahl, geschmackvolle Dessins  
in rein wollen von M. 1.— p. Mtr. an.

Alldorf.

Einen bereits noch neuen

## Schuhpflug,

sowie eine eiserne

## Egge

setzt dem Verkauf aus.

L. Moll z. „Rose“.

Welzheim.

Ein noch ganz neuer



## Häufel- Pflug

(neuestes System) ist zu verkaufen.

Näheres bei

Schätz zur „Sonne“.

## Kaiser's Brust-Caramellen

lindern sofort **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich im Gebrauch billigt. Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Pak. à 25  $\text{§}$  bei

H. A. Bissinger in Welzheim;

G. Schäffer in Rudersberg;

G. Müller in Alldorf.

Welzheim.

Ein ordentlicher

## Arbeiter,

nicht unter 20 Jahren, findet sofort fürs ganze Jahr Arbeit bei

**Karl Straub,**  
Schneider.

Schönen

## Saatweizen

sowie

## schöne Saatgerste

(mit Trieur gereinigt) hat zu verkaufen

**Eisenmanns Witwe**  
zum „Lamm“.

Jeder kann Jeder  
wenig Mark Zeit zu  
gleichem, dem besten Apfelwein  
bereiten mit Schrabers Most-  
Substanzen in Extraktform.  
Port. 3.150 St. M. 3.20 Pf. Sp.  
grat. fco. S. Schrabers  
Feuerbach  
5. Eulentort

Depot in Welzheim bei H. Hohly.

Beste und billigste Bezugsquelle  
für garantiert neue, doppelt gereinigt und ge-  
waschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden vollfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.  
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen  
1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern  
2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße  
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,  
4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: acht  
chinesische Ganzdaunen (sehr füllfähig)  
2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum  
Kaufpreise. — Bei Beträgen von mindestens  
75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes  
wird frankirt bereitwilligt  
zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Welzheim.

## Tagbuchtabellen

sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.